

SYNOPSIS

Eine Hilfestellung für alle Beteiligten

Geiz ist geil und Wollust tummelt sich als Wahjre Liebe im Internet und im Nachtprogramm der Privatsender. Was vor wenigen Jahren noch ein schlechtes Gewissen verursachte, scheint zum Gebot der Stunde geworden zu sein: Stolz – Geiz – Neid – Zorn – Wollust – Völlerei – Trägheit. Die in den sieben Todsünden angesprochenen Einstellungen sind in einer Weise gesellschaftsprägend geworden, die nachdenklich macht. Als moderne Tugenden entwickeln sie eine Verführungskraft, die auch heute noch „um Leben bringen“ kann.



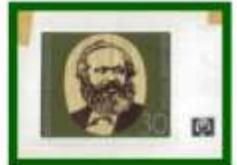
Lassen Sie sich verführen in die Welt der Ethik, der Moral und der *Philatelie*. Tauchen Sie ein in Mythologien, Religionen, Symbole und Wertvorstellungen. In sieben Kapiteln umspannt der Bogen von Dante Alighieri bis zu den modernen Tugenden eine Geschichte der menschlichen Schwächen und Stärken. Geschichtliche Entwicklungen und kulturelle Eigenheiten in einer Welt voller Symbolik und Mystik laden ein, die menschlichen Angewohnheiten und die verschiedenen Visionen einer (besseren?) Zukunft zu erkunden.

Ich lade Sie ein, mit mir gemeinsam in kleinen Schritten die Vielfalt der Gedanken und *philatelistischen Elemente* in den einzelnen Untergliederungen der Kapitel zu erforschen, die sich am Beginn eines jeden Rahmens eröffnen. Entdecken Sie mit mir gemeinsam mögliche Wege aus Kurzsichtigkeit und Egoismus in Empathie und Resilienz, und erkennen Sie dabei auch interessante Aspekte einer Leidenschaft des Sammelns, *Aussagen von Briefmarken, deren Herstellung, Drucktechnik und postalische Beförderung*.

Jedes Blatt des Exponates soll einen Beitrag zum Gesamtbild leisten, aber auch für sich existieren können. Daher habe ich auf eine Nummerierung zugunsten der Lesbarkeit verzichtet. Es ist mir aber wichtig, *Briefmarken und andere philatelistische Elemente* als Metaphern für Wissen, Erinnerung und Hoffnung zu zeigen.

Idee und Umsetzung

Der Titel des Exponates entstand aus einer Laune, einer typisch österreichischen Aussage. Dann allerdings benötigte dieser eine Erklärung, welche im Untertitel auf die Intention des Exponates hinweist. Natürlich geht es auch um die sieben Todsünden unserer verbreitetsten Religion, aber eben nur auch ... Das Verhalten der Menschen in Österreich - und vermutlich nicht nur in diesem Land - hat sich mit den Jahren stark verändert, was als Gebot galt, wird zur Option, Ethik und Moral klaffen immer weiter auseinander.



Ein solches Thema philatelistisch anzugehen, bedeutet eine kleine Herausforderung, welche durch die Untergliederung in drei geschichtliche Teile und vier aktuelle gesellschaftspolitische Teile dargestellt wird. Dafür mussten neben der Kirche auch Künstler und Philosophen herhalten.

Wissensvermittlung

Das Exponat soll den Werdegang von Verboten, Geboten und Anleitungen aufzeigen, aber auch den Wandel in den Gesellschaften darstellen. Eine rein technische Darstellung dieses Wandels war nicht möglich, sodass zum Verständnis eine strukturierte Untergliederung in sieben übergeordnete Kapitel gewählt wurde, die jeweils einen Rahmen umfassen. Jedes Einzelthema wird dann auf einem Blatt abgehandelt.

Dabei sollen nicht nur historische Tatsachen übermittelt werden, sondern auch auf den individuellen Zugang des Ausstellers zu den jeweiligen Themen Bezug genommen werden. Dadurch wird naturgemäß eine Polarisierung der Meinungen zugelassen, aber auch gewollt provoziert.

Ein wesentliches Element in diesem Exponat ist die Vielfalt der

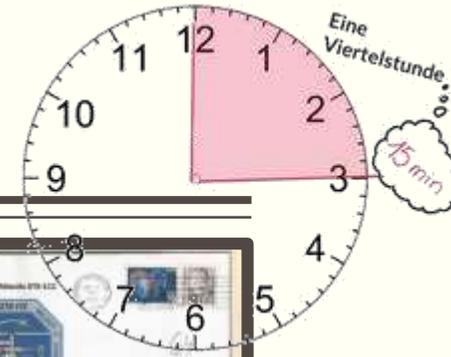


Die aktuelle Situation

- Der Juror hat bis zu 12 Ausstellungsklassen zu jurieren
- Die Zeit für die Jurierung ist sehr begrenzt
- Der Aussteller ist – hoffentlich – Spezialist auf seinem Gebiet
- Vom Juror wird (fälschlicherweise) erwartet, dass er über alles Bescheid weiss
- Der Aussteller erwartet konstruktive Rückmeldungen



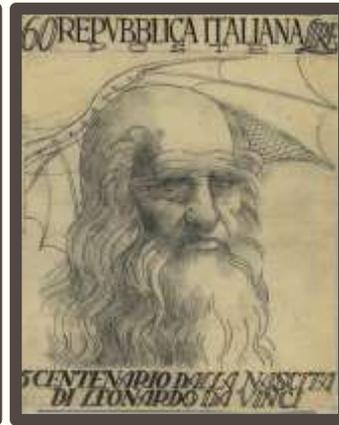
Die Situation für Juroren



Traditionelle



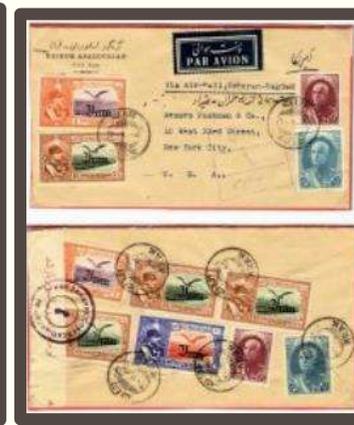
Postgeschichte



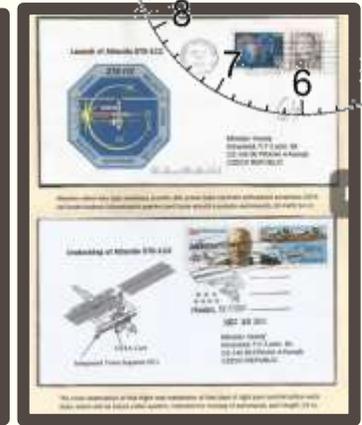
Thematik



Ganzsachen



Aero



Astro



Fiskal



Jugend



Maximaphilie



Ansichtskarten



Literatur



Open Philately

Vorbereitung durch Juror



- Aufgrund der Literaturangaben → Einlesen in Thema
- Nochmaliges Durchlesen des aktuellen Reglements
- Marktbeobachtung in jeweiligem Gebiet
- Ansehen von ähnlichen Exponaten im Internet
- Organisieren und Durchsicht der Anmeldeunterlagen



Die Situation für Aussteller

Aussteller = Spezialist

Er beschäftigt sich seit langer Zeit mit seinem Gebiet

Er kennt den Markt

Er macht sich Gedanken über die Präsentation

Er verwendet spezielle Literatur

Juror als spezieller Betrachter

Der Juror ist auf Vorabinformationen angewiesen

Der Juror kennt das Reglement und weiss Exponate zu vergleichen

Der Juror hat Erfahrung mit Exponaten und der Präsentation

Rück- meldung

Der Aussteller erwartet vom Juror (dosiertes) Schulterklopfen

Der Aussteller erwartet sich fundierte Rückmeldungen zu seinem Exponat

Das Fachwissen zum Exponat-Thema ist zwischen Aussteller und Juror unterschiedlich

Hilfe

Der Aussteller erwartet sich konkrete Verbesserungsvorschläge

Der Aussteller hofft auf Hinweise für eine höhere Punktezahl



Bisherige Hilfestellung im Vorfeld für den Juror

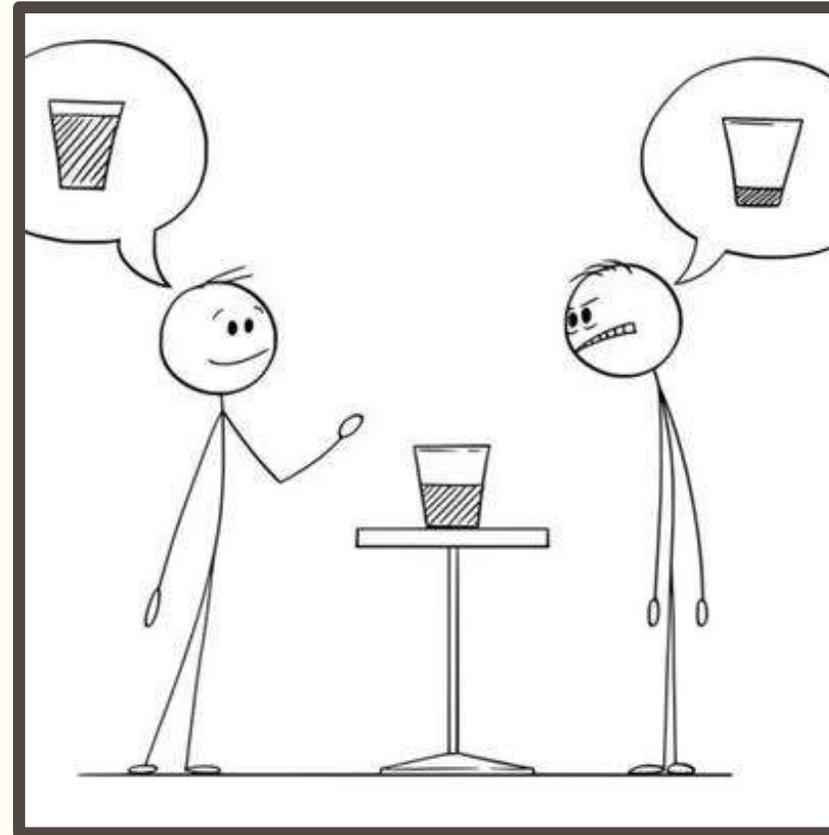
A detailed registration form with multiple sections for personal data, contact information, and administrative details. It includes checkboxes and various input fields.

A registration form with a large empty space for notes or additional information, and a structured section for personal data at the bottom.

A registration form with a large empty space for notes or additional information, and a structured section for personal data at the bottom.

A registration form with a large empty space for notes or additional information, and a structured section for personal data at the bottom.

Anmeldeformular



Jury-Vorgespräch



Exponat
elektronisch

Eine zusätzliche Möglichkeit

Synopse

[zy'nɔpsə], [zyn'ʔɔpsə]

im 16. Jahrhundert von lateinisch *synopsis*
„kurzes Verzeichnis, Entwurf, Abriss“
entlehnt,
das auf griechisch *σύνοψις* (*synopsis*)
„Übersicht, Überblick“ zurückgeht

In einer Welt im Wandel, geprägt von Informationsfluten und dynamischen sozialen Strukturen, entführt Sie diese philatelistische Erzählung auf eine faszinierende Zeitreise. Von den Idealen der Aufklärung im 18. Jahrhundert bis hin zu den drängenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts spannt diese Erzählung einen Bogen über die vielfältigen Themen unserer Gesellschaft und beleuchtet gleichzeitig die einzigartige Rolle der Philatelie als Medium der Reflexion und des Verständnisses.



Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Entdeckungsreise durch die Gedankenwelten und **philatelistischen Elemente**, die sich in den einzelnen Kapiteln entfalten. Schritt für Schritt erkunden wir gemeinsam die **vielfältigen Facetten der Philatelie** und beleuchten dabei mögliche Wege aus Kurzsichtigkeit und Egoismus hin zu Empathie und Resilienz. Entdecken Sie dabei auch die faszinierende Welt der Aussagen, die Briefmarken transportieren, und tauchen Sie ein in die **Herstellung, Drucktechnik und postalische Beförderung** dieser kleinen Kunstwerke.

Jedes Blatt des Exponats trägt zum Gesamtbild bei und kann gleichzeitig für sich betrachtet werden. Um die Lesbarkeit zu verbessern, wurde auf eine Nummerierung verzichtet. Im Vordergrund steht das Anliegen, **Briefmarken und andere philatelistische Elemente** als Metaphern für Lernen und Verfeinern des eigenen Verständnisses von der Welt und von sich selbst zu präsentieren.

Idee und Umsetzung

Für das Verständnis des Exponates mit dem Thema „Aufklärung 2.0“ musste vorerst die namensgebende Epoche kurz dargestellt werden - und hier besonders die Inhalte. Ein wesentliches Thema der Aufklärung war der Gottesbeweis, der mit Hilfe von Pascal'scher Wahrscheinlichkeitstheorie und Thomas Bayes'scher Formel untersucht wird. Die Darstellung der Auflösung von Autoritäten geht direkt über in die Übernahme derselben in der Ära der Globalisierung. Um die neue Notwendigkeit einer Aufklärung sichtbar zu machen, wurde die aktuelle Generation dargestellt. In dieser Umgebung übernimmt der Markt schleichend die Systemstelle von Gott.

Angesichts der Komplexität des Themas kann das Exponat nicht alle Aspekte der Aufklärung 2.0 vollständig beleuchten. Es fokussiert sich daher auf exemplarische Einzelthemen, die für die heutige Gesellschaft besonders relevant sind. Um die Aufmerksamkeit zu erhalten und zum Nachdenken anzuregen, verwendet das Exponat an einigen Stellen bewusst das "Holzhammer"-Prinzip. Dies geschieht beispielsweise durch provokante Aussagen oder eindringliche Bilder.

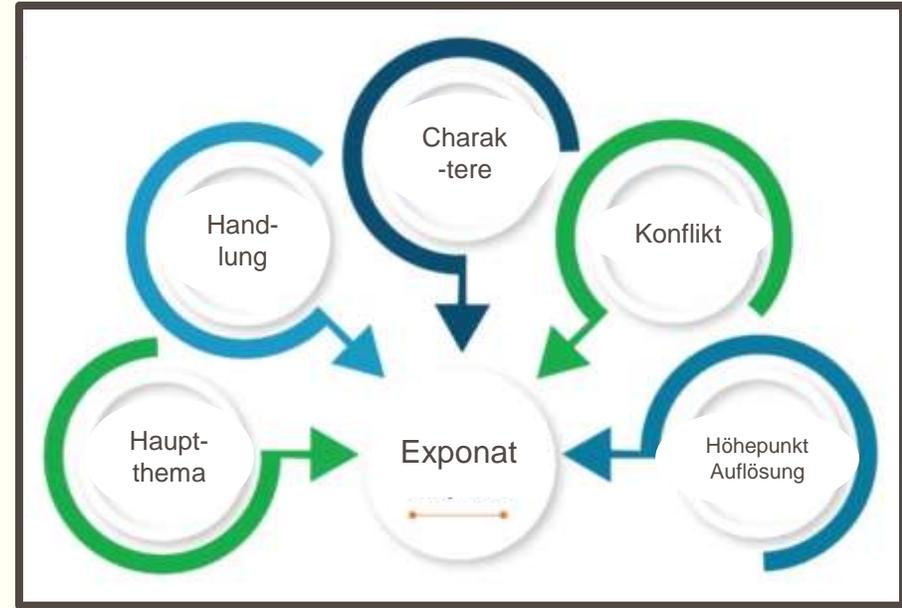
Was enthält eine gelungene Synopsis ?

- Erläuterung des Exponat-Titels / Sammelgebietes
- Gliederung und Struktur des Exponates
- Auflistung der philatelistischen Top-Highlights
- Ausgangspunkt und Hintergrundinformationen
- Erkenntnisse und Schlussfolgerungen



Synopse und Film: eine Analogie

- Hauptthema: Worum geht es im Kern ?
- Handlung: Wie ist der Aufbau strukturiert ?
- Charaktere: Wo sind die philatelistischen Highlights ?
- Konflikt: Welches Problem oder Ziel treibt die Geschichte an ?
- Höhepunkt und Auflösung: Wie endet die Geschichte ?



Das Hauptthema

<p>In einer V und dyna philatelist Von den hin zu de hunderts vielfältige gleichzeit Medium d</p>	<p>Die große Postreform von Rowland Hill's revolutionäre „Klebeetikett“ verwendet gebühr im Voraus zu beza Penny Black, die erste der Sie wurde im Stahlstich-T stellt und durchlief viele V nächsten 40 Jahre, wie d pels, den Einsatz verschied führung der Zähnung und Wasserzeichen. Zudem ent wendungszeit die Entwert und mehr werden hier aufg</p>	<p>Synopsis</p> <p>Eva Zehenter Alemannenstraße 36 AT 6830 Rankweil Email: eva.zehenter@gmx.at</p> <hr/> <p>Die Post in der Vorphilatelie Europas und ihre Bedeutung für den Versand textiler Muster</p> <p>Idee und Umsetzung</p> <p>Grundlage dieses Exponates sind die vielfältigen und europaweit versandten Briefe mit textilen Mustern als Einlage. Diese sollen der gemeinsame Nenner sein – egal welches Thema in der Postgeschichte, egal welche Destination, egal welche Behandlung – immer ist der Brief mit direktem Bezug zu den textilen Mustern präsent.</p>
---	---	---

- Ausführlicher Exponattitel
- ggf. Untertitel
- Erklärung des Exponates – in maximal 3 Sätzen

Die Handlung

Plan und Gliederung

Das Exponat führt den Spannungsbogen über acht Rahmen und bearbeitet anhand dieser besonderen Briefe die Postgeschichte Europas im 18. und 19. Jahrhundert.

► Unsere Vollkas
► Wenn die Sünd

- Der Plan
- Die Gliederung
- Der Umfang

Merkmale und
Nuancen
Etablierung
Veränderungen
Das erste
Alphabet
Ausklang
Type 1
Viel Neues
Das endgültige
Ende

Textile Muster Im 18. und 19. Jhd. entwickelte sich ein breites Spektrum an textilen Materialien, deren Verbreitung durch die Post in Europa Rechnung getragen wurde. Vom groben Sackleinen und dem Filz über das Aufkommen von Baumwolle bis hin zur Seide und besonderen Verarbeitungsarten erstreckt sich die Palette Textilien.

Der Geschäftsfall In dieser Zeit entwickelte sich der Handel ausgehend von der Hausmesse über Handlungsreisende und anschließend vom Angebot durch den Versand von Mustern über die Bestellungen bis zur Bezahlung und gegebenenfalls sogar Mahnung. Der Ablauf wurde zunehmend über die Post abgewickelt.

Die Bedingungen Die Postanstalten reagierten auf die Anforderungen des Textilhändels und behandelten Musterensendungen unter entsprechenden Voraussetzungen mit günstigeren Tarifen. Im Wesentlichen wurden Warenproben von der Fahrpost in die Briefpost verlagert, wobei die unterschiedlichsten Kriterien angewandt wurden.

Von Süden nach Norden Eine wesentliche Achse des Textilhändels führte vom Süden über die Schweiz und Österreich in den Norden Europas. Neben dem Zentralismus in Frankreich und Österreich bestimmte die Thurn- und Taxis-Postregie Wege, Kosten und Geschwindigkeit der Übermittlung.

Von Westen nach Osten Die Route quer durch Europa von Spanien in den Nordosten Europas und auch in die andere Richtung wurde vor allem durch die Gegebenheiten in Frankreich charakterisiert. Dabei spielte der Ausbau des europäischen Postnetzes – wenn auch mit sehr unterschiedlichen Systemen – eine wesentliche Rolle.

Kolonialwaren Der Textilhändel weitete sich durch politische Entwicklungen weit über Europa hinaus aus, wobei England mit seinen Kolonien eine zentrale Rolle einnahm. Schmuggel und die Gefahr durch die Schiffsbeförderung bestimmten auch die Übermittlung von Mustern.

Länderspezifisches Aber auch durch unterschiedliche Behandlung auf dem Postweg aufgrund der verschiedenen Tarife und Leistungen kann durch die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Stempel nachvollzogen werden. Hinweisstempel über die Herkunft, die eingeschlagenen Routen, verschiedene Kontrollen und andere Vermerke bestimmten Routen und Gebührenerrechnungen.

Politisches / Territoriale Veränderungen Einen großen Einfluss auf die Postbeförderung in Europa hatten in dieser Zeit naturgemäß die Eroberungszüge von Napoleon. Er veränderte nicht nur den Kalender für die eroberten Gebiete und führte dort ein neues Postsystem ein, sondern trug auch mit der Kontinentalperre zur Veränderung der Postrouuten bei. Letztlich mussten seine Untertanen ein äußerliches textiles Zeichen tragen.



Die Charaktere

- Besondere Stücke
- Weitere Erklärungen
- Hinweis auf Highlights

Hessian / Sackleinen / Rupfen

Hessian ist eine Bezeichnung der Textilindustrie für ein Gewebe aus Jute, das vielfach auch als Sackleinen bezeichnet wird. Es ist ein grobes und naturfarbendes Jutegewebe in Leinwandbindung. Wenn es mit Musterung gefertigt oder bedruckt ist, wird es auch als Rupfen bezeichnet. Rupfen ist auch die Bezeichnung für den Malgrund von Gemälden.

Hessian wird vorwiegend zur Wandverkleidung und Polsterung und als Grund- oder Rückengewebe für Nadelflor Teppiche oder Linoleum benutzt. Aus Hessian wurden in der Vergangenheit einfache Kleidung und Kittel hergestellt.

Rechts: Portobrief vom 26.12. 1818 von Troyes nach Colmar (ca. 350 km). Vom Empfänger waren 6 décimes zu bezahlen.

Links: Portobrief vom 17. Juli 1828 von Bayonne nach Gent (ca. 1070 km), roter Rayon-6-Stempel. Der Empfänger hatte 70 belgische Cent zu bezahlen.

Muster ohne Wert Portobrief von Dinan 20. März 1834 nach Moncontour (beide Orte liegen an der Cotes-d'Armor in der Bretagne) RS 20. März 1834. Zahlreiche Weber in Dinan stellen ab dem 18. Jh. überwiegend Segeltuche für die Boote her. Moncontour ist bekannt für seinen Garnhandel.

Portobrief vom 25. März 1811 von Cazal nach Brâ - beide Orte im ehemaligen (1801-1814) französischen Piemont (ehemals Königreich Sardinien). Der Empfänger hatte 3 décimes zu bezahlen. Inhalt war obiges Leinergarn.

Der Konflikt

- Probleme im Spannungsbogen
- Struktur des Aufbaus
- Die Bemühung
- Der Ehrgeiz

Gliederung Exponat

Das Exponat wurde „rahmenorientiert“ aufgebaut, d.h. dass pro Rahmen 1 Thema bearbeitet wird. Das Titelblatt gibt eine kurze Einführung in das Exponat und deren Aufteilung in die Rahmen, wobei die Detailpunkte für eine bessere Lesbarkeit dann beim jeweiligen Rahmenanfang stehen.

Gliederung Rahmen

Für eine bessere Lesbarkeit werden die Detailpunkte aus dem Titelblatt entnommen und dem jeweiligen Rahmen an den Anfang gestellt.
1 Blatt = 1 Thema

*Briefmarken, der
rung.*

Jedes Blatt des Ex
auch für sich

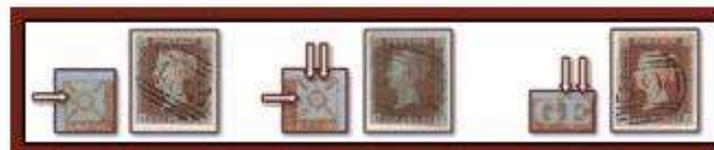
Nummerierung zu

Briefmarken

Metaphern für W

Wissensvermittlung

Dieses Exponat erhebt den Anspruch, einerseits einen Überblick über diese Ausgaben zu vermitteln, andererseits aber auch Details zu wichtigen Themen herauszuarbeiten. In erster Linie soll Wissen um diese Marken vermittelt und erst dann mit ausgewählten Materialien diese Informationen belegt werden. Dafür wurde alle zugängliche Literatur verwendet, aber natürlich flossen auch eigene Entdeckungen mit ein.



Der Höhepunkt / die Auflösung

Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelten sich Postsysteme in rasantem Tempo, angekurbelt durch den wachsenden Handel und die Beschleunigung der Kommunikation. Der Versand textiler Muster zeigt den Umbruch in der Postbeförderung und die Anpassung der Postsysteme an die Bedürfnisse der industriellen Entwicklung. Von der Vielfalt der textilen Muster über einen damals üblichen Geschäftsverlauf unter den sich ändernden Bedingungen werden die Routen und teilweise komplexen Gebührenberechnungen bis zur Ausweitung des Handels weit über die Grenzen Europas hinaus aufgezeigt. Die spezifische Behandlung der Musterbriefe wird durch entsprechende Stempel dokumentiert. Das Exponat endet in dem Versuch, ein einheitliches Postsystem in Europa zu etablieren.

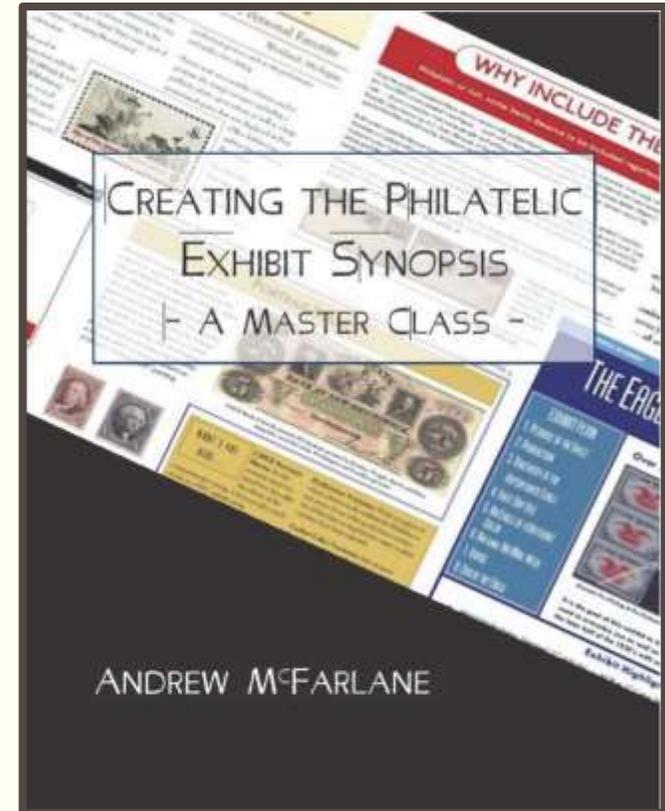
werden
staben
1879.

- Der Wandel
- Biologen und ihre Nöte mit Gott
- Die Sinnfrage
- Der Spiegeltest
- Gutenberg trifft Zuckerberg
- Neugier und Lernen
- Erklären und verstehen
- Vertrauen
- Unordnung ist nicht in Ordnung
- Herrscher in virtuellen Welten
- Vom Anwender zum Autor
- Ja, ich kann!

- Das Ziel
- Das Ende des Spannungsbogens
- Der Abschluss
- Die Zusammenfassung

Warum ist eine Synopsis wichtig ?

- Hilfestellung für
 - den Juror
 - den Ausstellungsleiter
 - den Aussteller
- Hält Störendes vom Exponat fern
 - Details zu einzelnen Stücken stören möglicherweise den Lesefluss
 - Literaturverweise können auf dem Einführungsblatt zu übermächtig werden
 - Für den Juror bestimmte Hinweise können das freie Betrachtererlebnis beeinträchtigen



Hilfestellung für den Juror

Der Juror erhält im Vorfeld

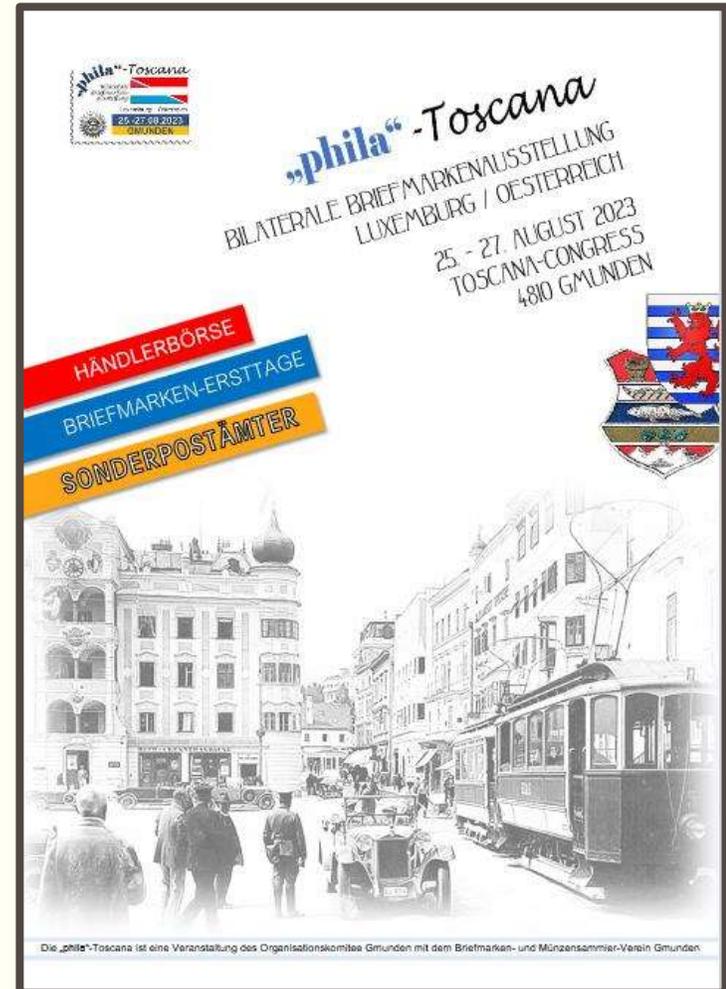
- einen Überblick über das Exponat
- eine Idee von der Intention des Ausstellers
- einen Überblick über die besonderen Stücke
- einen Einblick in den Aufbau des Exponats
- die Idee hinter dem Titel und dem Plan
- eine Idee vom Spannungsbogen des Exponats
- einen Anhaltspunkt für die Bedeutung des Exponats
- eine Idee über die Tiefe der Präsentation
- Anhaltspunkte über die Kenntnisse des Ausstellers
- Anhaltspunkte über die Intensität der Forschung
- Informationen zum Schwierigkeitsgrad der Materialbeschaffung

Bewertungsbogen		Verband Österreichischer Philatelistenvereine	
für TR, PC, AS, FI, GS, AE, MX		A. - 1000 Wien, Getreideplatz 1 Tel: +43-1-587 04 00, Fax: +43-1-587 70 20 E-Mail: office.voeiph@voeiph.at, Web: www.voeiph.at	
1	Name der Ausstellung	Ort:	
2	Ort	Dauer:	
3	Ausstellungsklasse: Exponat	(Rang *)	
4	Name des Ausstellers	Ausstellungsnr.:	
5	Titel des Exponates	Exponat-Nr.:	
6	Referenzanzahl	Exponat-Nr.:	
Bewertungskriterien	Mögliche Punkte	Ergebnis-punkte	Bemerkungen
1. Bearbeitung und Bedeutung (Einziehung, Plan, Entwicklung des Themas, Ausprägung und Vollständigkeit des Materials, ästhetische Einwirkung)	30		
2. Kennntnis und Forschung (Philatelistische Kenntnisse, Forschung/Philatelistisches Studium)	30		
3. Erhaltung und Seltenheit	30		
4. Präsentation/Aufmachung	5		
Gesamtpunktzahl	100	0	
8	Medallienvergabe / Ehrenpreis der Jury		
9	Ausstellungsleiter		
10	Jury		
11	Datum:	*) Rang 1, 2, 3; W/FP (Welt), F/FP (Europa)	

Hilfestellung für den Ausstellungsleiter

Der Ausstellungsleiter kann

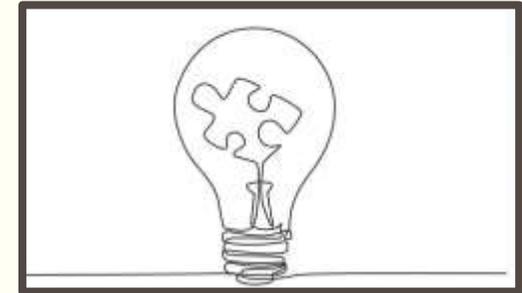
- die Zuordnung des Exponats zur Klasse besser abschätzen
- die Abfolge der Exponate besser bestimmen
- den Ausstellungskatalog besser planen



Hilfestellung für den Aussteller

Der Aussteller kann

- die Idee für sein Exponat vermitteln
- auf den Schwierigkeitsgrad hinweisen
- einzelne Stücke in den Vordergrund rücken
- die gewählte Struktur erklären
- Besonderheiten im Aufbau herausarbeiten
- dem Betrachter den Stellenwert des Exponats erläutern
- den Titel und den Aufbau des Exponates besser erklären (in wenigen Worten zusammenfassen)
- seine Intention übermitteln
- den Spannungsbogen der erzählten Geschichte erläutern
- das Exponat im Philatelie-Umfeld positionieren
- auf Einzelaspekte hinweisen
- die verwendete Literatur auflisten
- auf seinen Zugang zum Exponat hinweisen
- erläutern, warum er das Exponat zeigt
- das Exponat „bewerben“



Im Exponat stören allzu detaillierte Informationen den Lesefluss

- Umfangreiche Literaturangaben
- Ausführliche Belegbeschreibungen
- Ausladende Texte
- Spezielle Hinweise für die Juroren
 - Häufige Seltenheitsverweise
 - Häufige Hinweise auf Provenienzen



**finden möglicherweise
Platz in der Synopse**

Stichworte für die Erstellung einer Synopse



Tipps für eine gute Synopse

- Die Synopse entsteht nach dem Exponat
- Konzentration auf Wesentliches
- Hinweis auf die Einzigartigkeit
- Präzise Ausdrucksweise
- Umfang beschränken – max. 2 A4-Seiten
- Formatierung der Synopse
- Vor der Abgabe sich selbst – oder anderen – vorlesen
- **KORREKTUR LESEN !!!**



Häufige Fehler

Zu detaillierte Informationen

Innovationen (die „Pointe“) preisgeben

Gemeinplätze breittreten

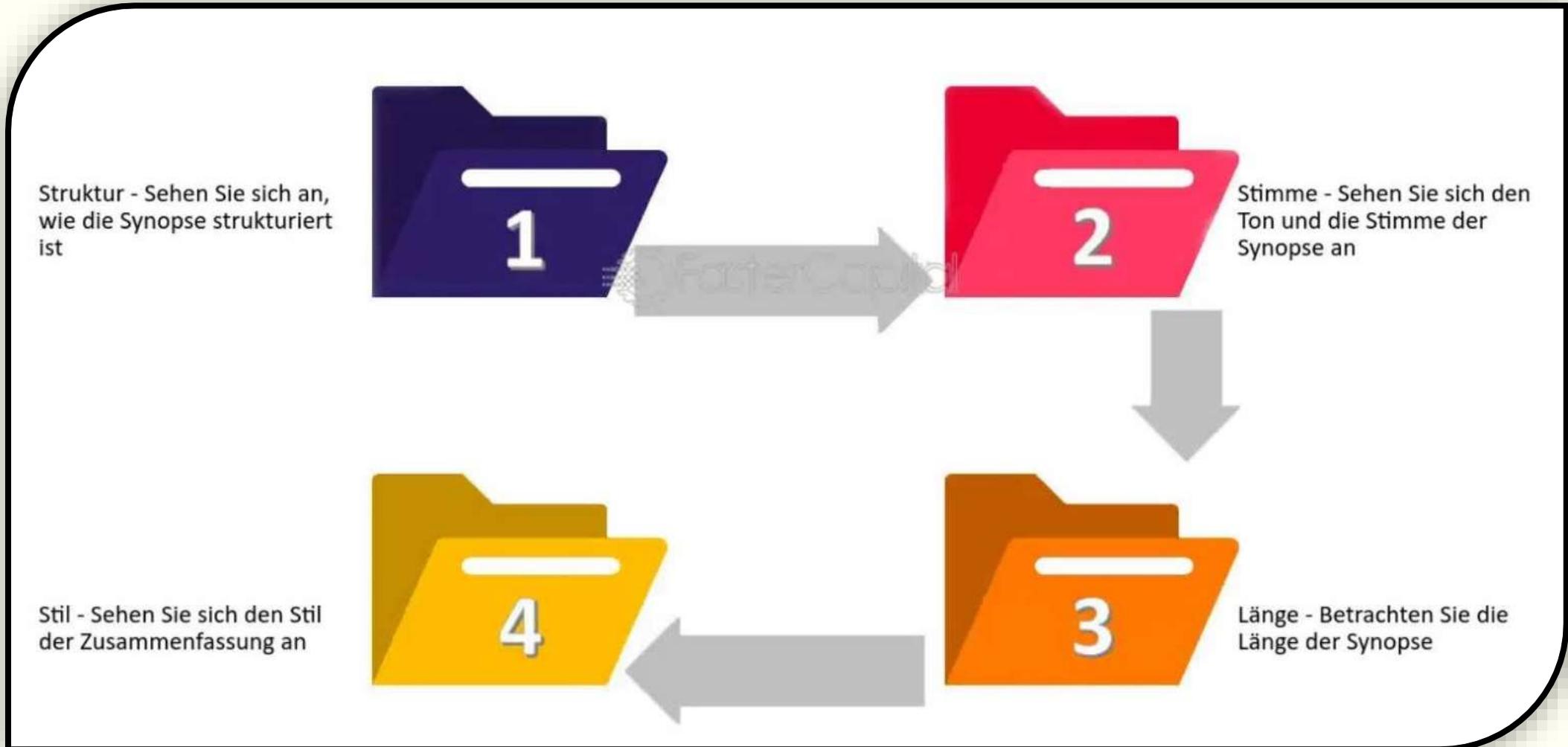
Den Leser vor den Kopf stoßen

„Fachchinesisch“

Zusätzliche Schlüsselemente einer Synopse

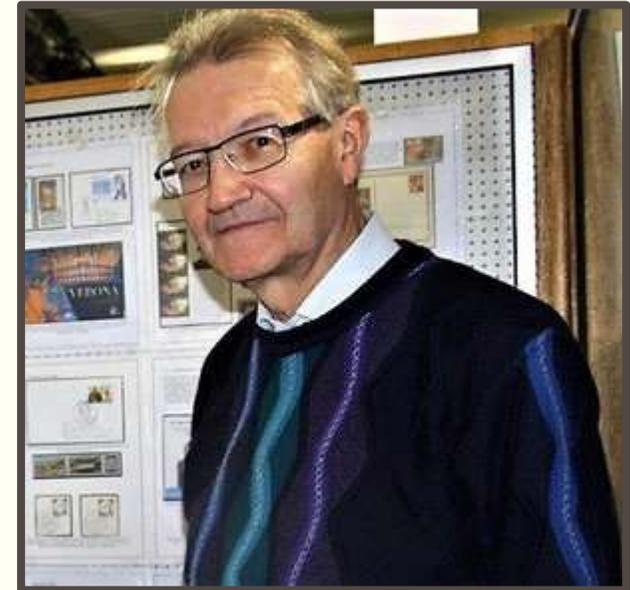
- Eigene Stimme / individuelle Note
- Abgrenzung zu anderen Exponaten
- Ansprechendes Layout / Gestaltung

Finaler Check



Meine Erfahrungen als Aussteller

- Ich frage bei jedem Jurygespräch nach, ob die Juroren die Synopse überhaupt erhalten haben
- Seit ich Synopsen mit der Anmeldung einliefere, sind die Bewertungen höher
- Persönliches Gespräch mit Joachim Maas



Meine Erfahrungen als Juror

- Eine Synopsis ermöglicht im besten Fall die **Bewertung eines Exponates im Vorfeld**, sodass zum Ausstellungszeitpunkt nur mehr die Übereinstimmung geprüft werden muss. Der Juror hat dadurch mehr Zeit, sich auf Besonderes zu konzentrieren. Die Folge ist eine **gerechtere Bewertung** gegenüber einer (schnellen) Durchsicht des Objektes bei einer Ausstellung.
- Fehlende Informationen in der Synopsis fallen auf den Aussteller zurück, sodass dieser für das nächste Mal entsprechend sensibilisiert werden kann. Der Vorwurf, dass etwas aus Zeitgründen übersehen worden ist, wird damit obsolet.
- Die Synopsis kann durchaus auch ein **JuryVORgespräch** bei Ausstellern **ersetzen**, welche sich bei einem derartigen Gespräch in die Enge gedrängt fühlen.

Schlussfolgerung

Die Synopse:
Werbeflyer für das Exponat
Hilfestellung für alle Beteiligten

Ich bitte um Diskussion !
